



WOCHENSCHRIFT DES ARCHITEKTEN-VEREINS ZU BERLIN

HERAUSGEGEBEN VOM VEREINE

Erscheint Sonnabends u. Mittwochs. — Bezugspreis halbjährl. 4 Mark, postfrei 5,30 Mark, einzelne Nummern von gewöhn. Umfange 30 Pf., stärkere entspr. teurer
Der Anzeigenpreis für die 4gespaltene Petitzelle beträgt 50 Pf., für Behörden-Anzeigen und für Familien-Anzeigen 30 Pf. — Nachlaß auf Wiederholungen

Nummer 33

Berlin, Sonnabend den 17. August 1912

VII. Jahrgang

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postämter und die Geschäftsstelle Carl Heymanns Verlag in Berlin W. 8, Mauerstr. 43, 44

Alle Rechte vorbehalten

Entwurf zu einer Hof- und Pfarrkirche mit Stiftsgebäuden in Verbindung mit einer Platzanlage Schinkelwettbewerb auf dem Gebiete des Hochbaues

Mitgeteilt vom Berichterstatter des Beurteilungsausschusses
Regierungsbaumeister Paul Drescher in Steglitz

(Fortsetzung aus Nr. 32, Seite 220)

Raumbildung

Die Gesamtanlage ist klar und selbständig durchdacht. Die große Terrasse zwischen Kirche einerseits und Hofkammer und Rathaus andererseits ist von nicht zu verkennendem Reize.

Besonders anzuerkennen ist, wie der Verfasser auch die Nebenfronten der Anlage im allgemeinen architektonisch zu bewältigen verstanden hat, wenn auch gelegentlich strengere Geschlossenheit am Platze gewesen wäre. Die Grundrisse sind fast durchweg gut gelöst; ohne Zweifel sind jedoch die Wandel-

hallen der Stiftsbauten allzu verschwenderisch angelegt. Der Kirche ist eine etwas zu dürftige Behandlung zuteil geworden; auch in konstruktiver Hinsicht hätte sie gründlicher durchdacht werden können. Sehr bedauerlich ist die Anordnung eines in der Dachfläche liegenden Oberlichts zur Beleuchtung des sonst zu dunklen Kirchenraums.

Die formale Durchbildung ist im allgemeinen klar und einheitlich durchgeführt, wenn auch gelegentlich Mißgriffe, wie bei der Attika der Kirche, unterlaufen.

Die farbige Dekoration ist verfehlt.

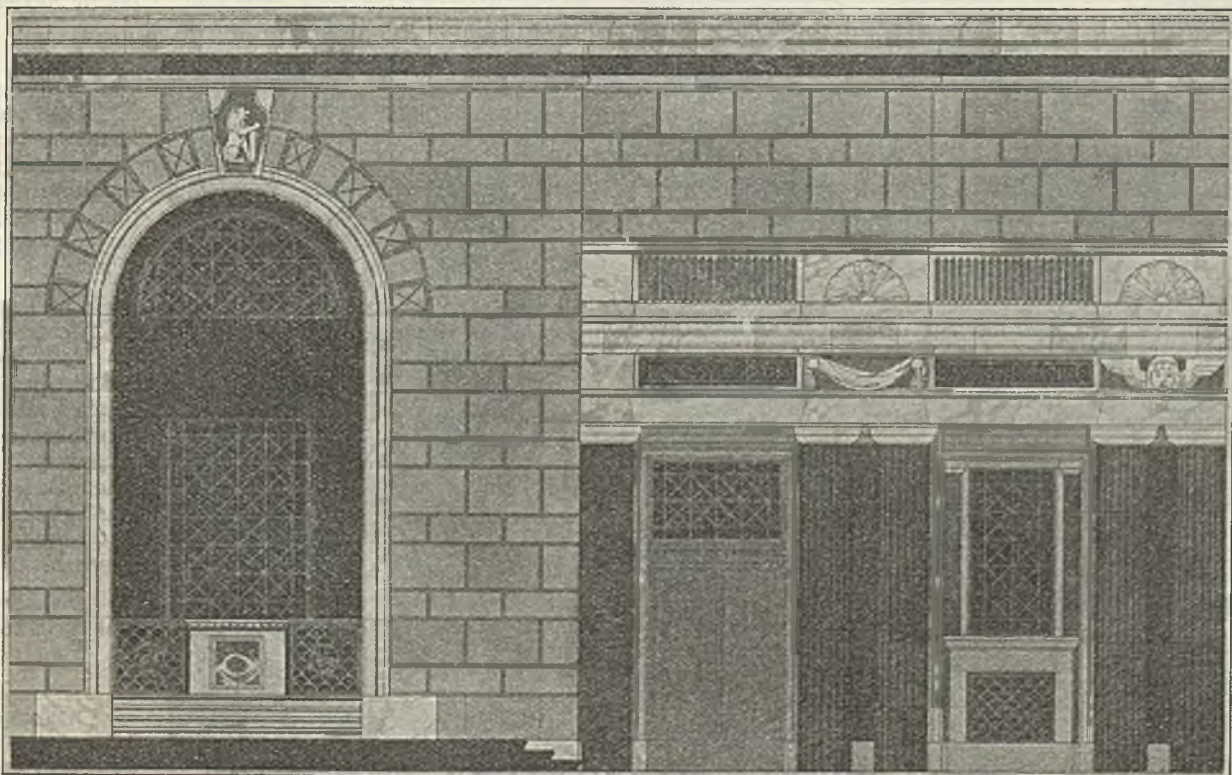
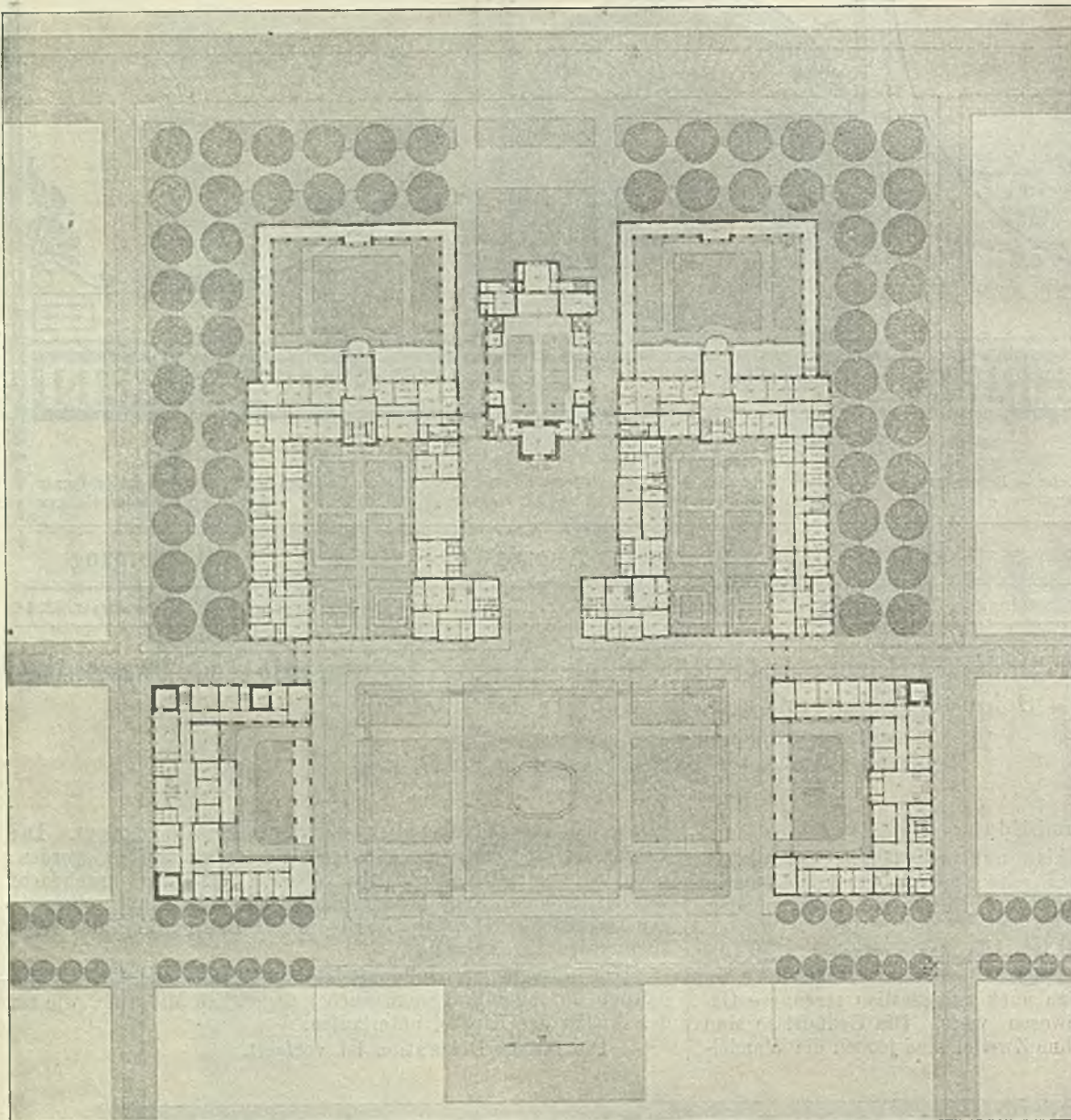


Abb. 367. Kennzeichen: „Schachbrett“. Verfasser: Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Robert Liebenthal (jetzt Regierungsbaumeister)



Mit Liebe

An den mit ausgesprochener Breitenausdehnung in der Nordsüdlinie gut abgewogenen Hauptplatz schließen sich im Osten die Stiftsgärten und der Kirchenvorplatz an. Ob der Uebergang in diese drei Tiefenplätze eine günstige Gesamt-raumwirkung ergibt, ist zweifelhaft.

Der Einbau der Empore im Kirchturme wäre besser unterblieben, weil sie bei der großen Entfernung der Kanzel nur minderwertige Plätze bietet. Die östlich vom Hauptschiff eingeschobenen Treppenhäuser geben dem Kirchenraum eine ungünstige Längenausdehnung.

Die Stiftswohnungen liegen teilweise nach Norden und die Beleuchtung der Mittelkorridore ist nicht ganz einwandfrei.

Die Grundrisse der übrigen Gebäude sind recht gut gelöst. Abgesehen von einigen Mängeln, wie sie die Turmbekrönung und die Rückseite der Kirche zeigen, ist die einheitliche, maßstäblich richtige und anspruchslose Durchbildung der Architektur anzuerkennen.

Aber sehr

Die stark aufgelösten Umfassungswände des großen Platzes lassen eine ruhige und geschlossene Gesamtwirkung nicht aufkommen.

Die Taufkapelle ist rücksichtslos in den niedrigen Raum unter der Empore im südlichen Kreuzarm untergebracht. Die Seitemporenplätze liegen zum Teil mangelhaft zugänglich in großer Entfernung von den Treppen.

Die Anordnung der Stiftsgebäude um zwei

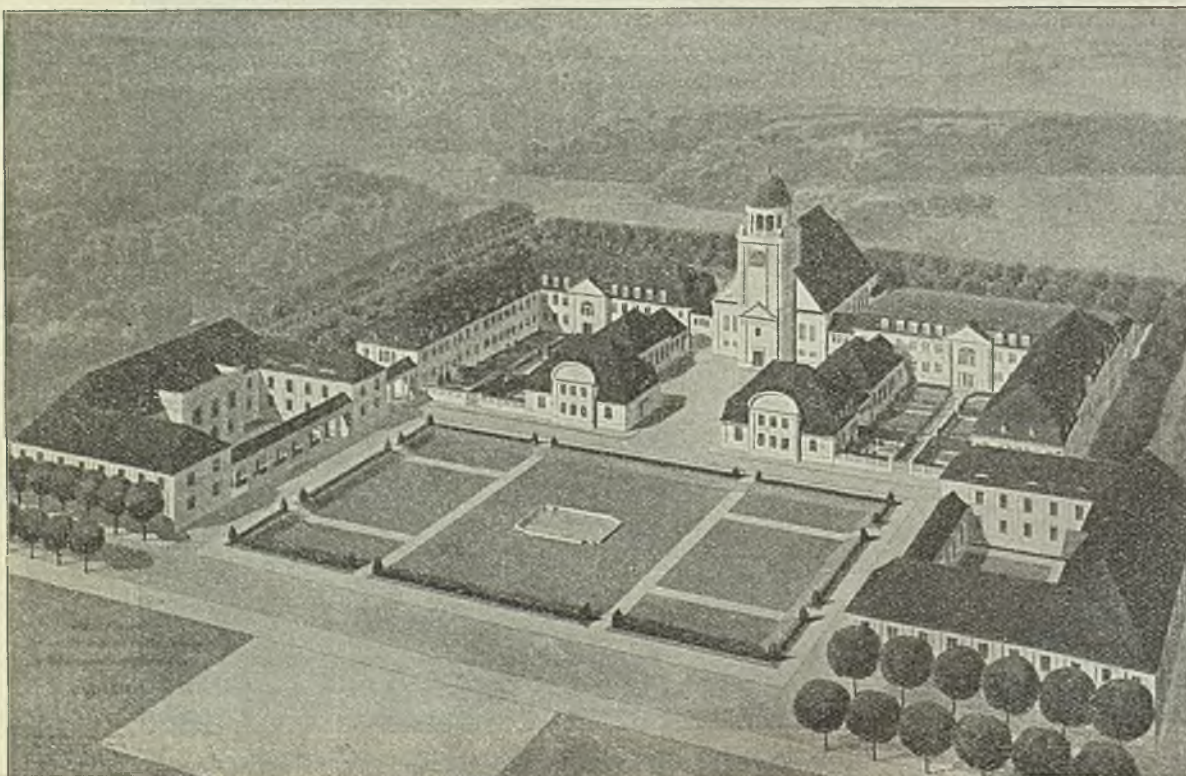


Abb. 388 und 389
 Kennwort: „Mit Liebe“
 Verfasser: Regierungsbau-
 führer Dipl.-Ing. Friedrich
 Rumler

nach dem Platze zu geöffnete Gartenhöfe ist nicht ohne Reiz. Im Männerstifte fehlt eine der geforderten 25 Wohnungen.

Im übrigen können die Grundrisse als gelöst angesehen werden.

Die auffällig ungleiche Ausbildung der Architektur des Aeußern und Innern zeugt von mangelhafter Beherrschung der Einzelformen.

Quos ego

Die Gesamtanordnung ist ohne erkennbaren Grund unsymmetrisch nach sogenannten malerischen Gesichtspunkten entwickelt und ergibt ein vollkommen wirres und jeder Einheitlichkeit entbehrendes Bild. Auch die architektonische Durchbildung der einzelnen Gebäude läßt Mangel an Reife erkennen.

6 Kreise

Den Kern der Anlage bildet der T-förmige Hauptplatz, in dessen T-Armen die Pfarrhäuser in frei behandelter Symmetrie dem Gemeindehause gegenüberliegen. Der Platz ist überlegt, aber wohl etwas zu groß und die Baumkulissen vermögen diesen Fehler nicht ganz zu beseitigen. Die Anordnung der Plätze zwischen dem Schloß und den Verwaltungsgebäuden ist ein Mißgriff. Gut gelungen ist dagegen die hufeisenförmige Entwicklung der Stiftsgebäude, die sich nach der Kirche hin in deren Querachse öffnen.

Die Betonung der Breitenentwicklung des Kirchenraums steht nicht ganz im Einklang mit der Bedeutung ihrer Längsachse. Die Hofloge hätte ihren Platz besser neben dem Chor erhalten; jedenfalls ist die Benutzung des Haupteingangs als Zugang zur Hofloge nicht geglückt.

Die Stiftsgebäude zeigen bei guter Sonnenlage der Wohnräume eine geschickte Anordnung und Verbindung der Gemeinschaftsräume und der stattlichen Wandelhalle.

Die in der Hauptsache sachlich und klar entwickelten Grundrisse werden beeinträchtigt durch die zahlreichen kleinen An- und Ausbauten, die auch einen befriedigenden Aufbau vereiteln.

Davon abgesehen, zeigt die fleißige Arbeit verständige und in manchen Einzelheiten ansprechende Formen.

(Fortsetzung folgt)

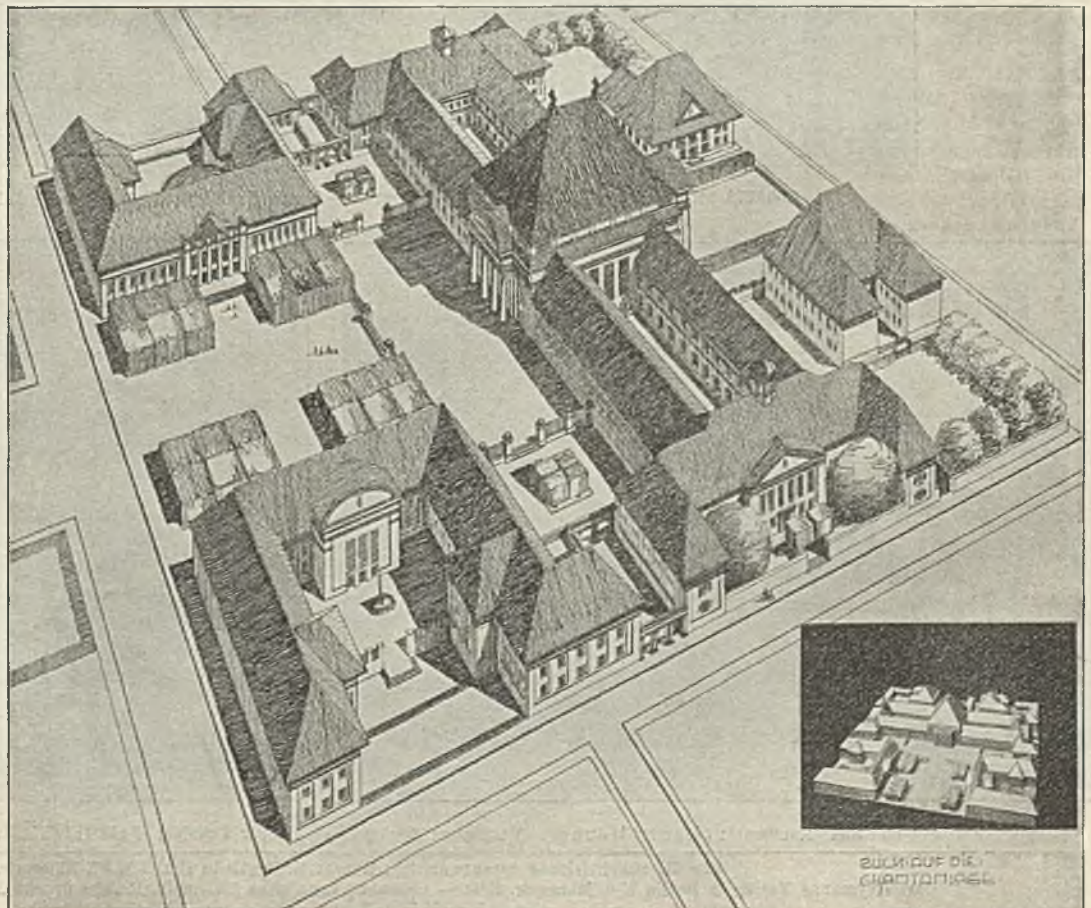
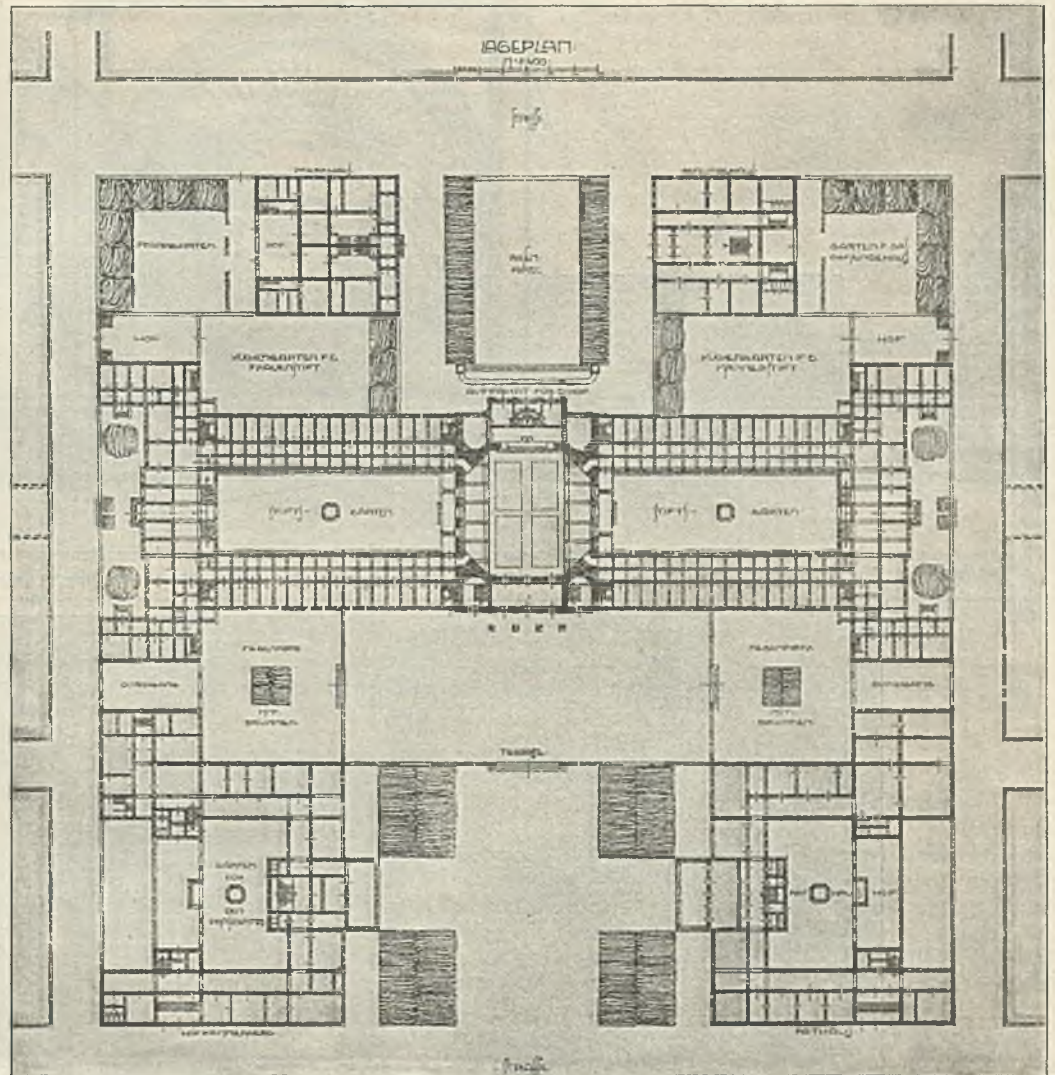


Abb. 370 und 371

Kennwort: „Raumbildung“

Verfasser: Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Rudolf Mengel (jetzt Regierungsbau-meister)

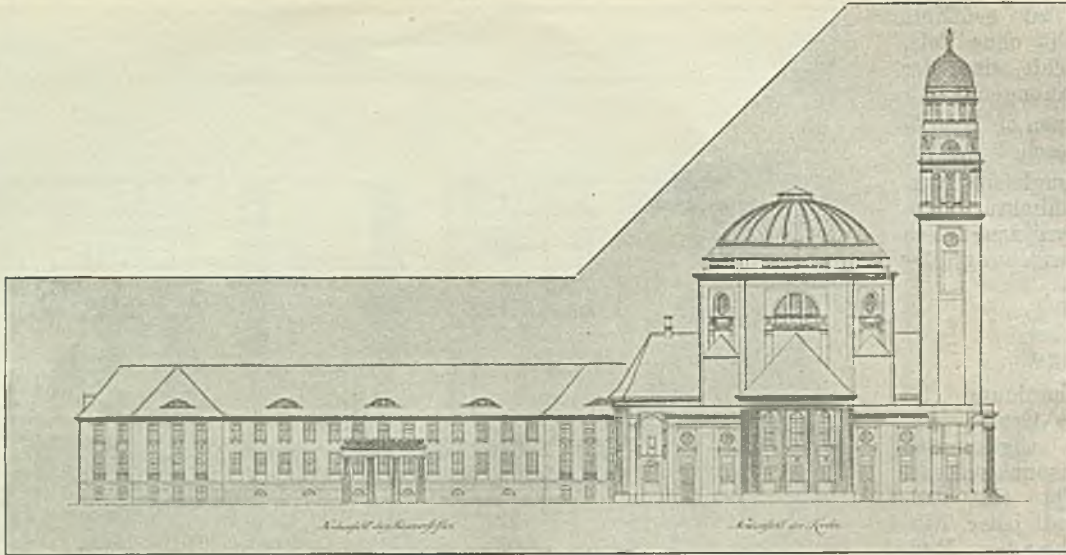


Abb. 372. Kennwort: „Barbara“. Verfasser: Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Hans Ulrich Wenzel

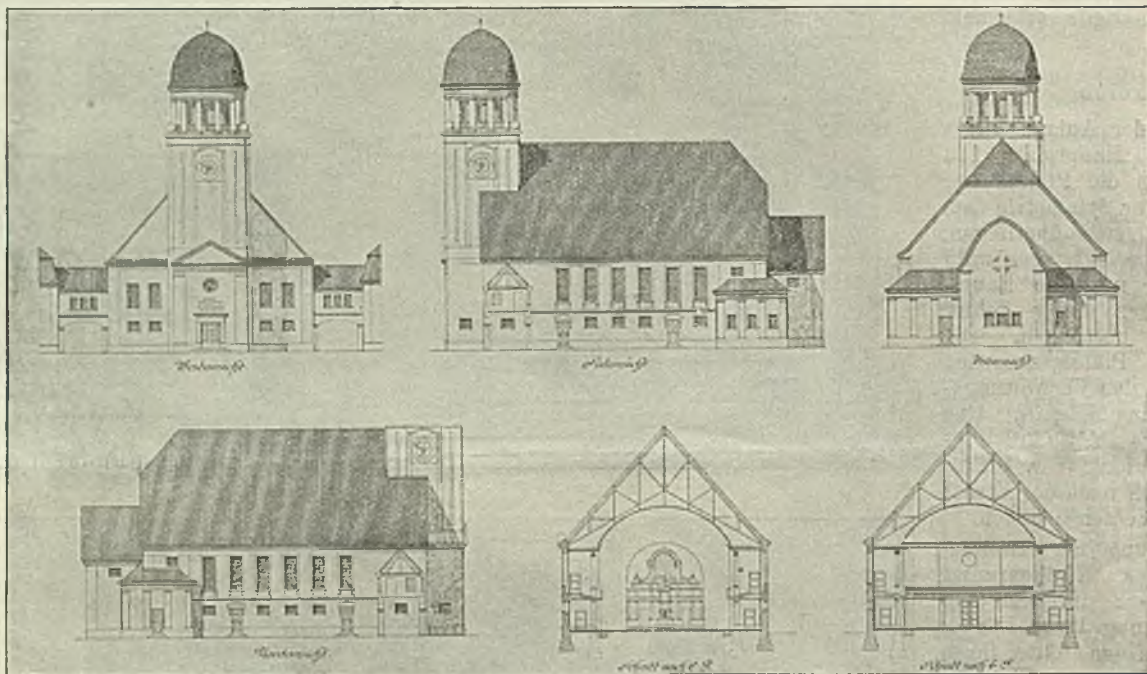


Abb. 373. Kennwort: „Mit Liebe“. Verfasser: Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Friedrich Rumler

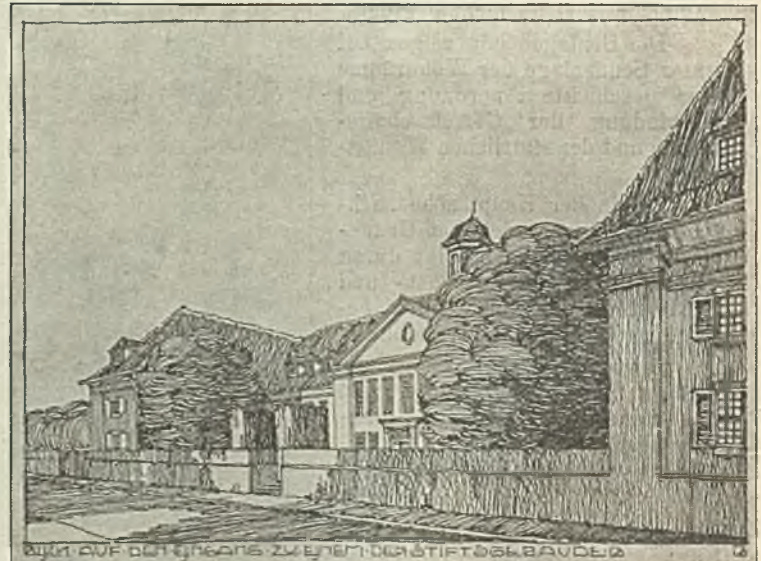
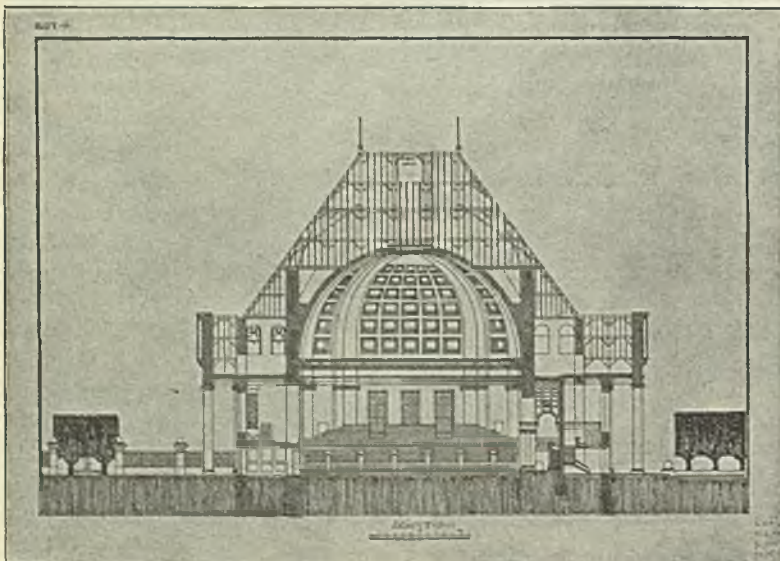


Abb. 374 und 375. Kennwort: „Raumbildung“. Verfasser: Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Friedrich Mengel (jetzt Regierungsbaumeister)